



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Preis pro Quartal monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertriebe monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. Girokonto Nr. 10 bei der Oberamtsbank Baden-Baden Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank G. & Co., Wildbad. — Postfach: Wildbad. — Postfachkonto 291 74.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

Deutschlands Ehrenrettung

In jeder Sekunde bezahlt das deutsche Volk an den Verband 80 Mark, und das soll so bis in die Unendlichkeit fortgehen, denn das Londoner Abkommen hat zwar festgelegt, wieviel wir im Jahr zahlen müssen, aber nicht, wie lange das dauern soll. Man sagt zwar etwa 60 Jahre. Es können aber auch beliebig mehr Jahre sein. Ungezählte Milliarden hat Deutschland seit 1918 schon bezahlt (der Berliner Nationalökonom Professor Jastrow schätzt sie auf 80), ungezählte wird es noch zahlen müssen. Alles, was der deutsche Volkstörper erarbeitet und was unter normalen Umständen dazu dienen würde, aufgespeichert zu werden, um neue Kraft, neuen Antrieb zu geben, fließt ab, wird uns aus tausend Kanälen abgezogen, und uns bleibt nichts, als was gerade zur Abtragung des Lebens nötig ist, damit der Weltkredit in seinem Hoch nicht überhaupst zusammenbricht. Das Instrument dieser Schuldnechtschaft, dergleichen die Weltgeschichte noch nie erlebt hat, ist der Versailler Vertrag. Sogar seine gewissenlosen Schöpfer sagten sich, solche ungeheuern Forderungen müßten doch begründet werden, damit sie der Weltmeinung berechnigt erscheinen. Zu diesem Zweck wurde der Artikel 231 in den Vertrag eingeführt, der „Schuldparagraph“: weil Deutschland den Krieg entfesselt habe, sei es schuld an allem und müsse zahlen bis zum äußersten. Von maßgebender gegnerischer Seite ist mehr als einmal ausdrücklich zugegeben worden: Artikel 231 sei der Angelpunkt des ganzen Versailler Vertrags. Also müßten seine dem deutschen Volk auferlegten Lasten, a u f g e h o b e n werden, wenn der Nachweis geführt würde, daß Deutschland nicht für den Krieg verantwortlich sei.

Wir führen jetzt den Nachweis. Deutschland hat, als ihm die fürchterliche Beschuldigung ins Gesicht geschleudert wurde, sofort den Wahrheitsbeweis angetreten, indem es seine geheimsten Altenschätze öffnete. Unsere Politik der letzten 50 Jahre liegt offen da, die 54 Bände, vom Auswärtigen Amt herausgegeben, beweisen, daß Deutschland lediglich die Erhaltung seines Besitzstandes wünschte. „Die Frage nach der Kriegsschuld ist eine Frage nach den Kriegszielen“, sagt mit Recht Oberst Schwertfeger. Es soll uns jemand Deutschlands Kriegsziele zeigen! Wir hatten keine. Aber Rußland hatte den Balkan und Konstantinopel, und Frankreich hatte als Kriegsziel Revanche für 1870, Wiedergewinnung Elsass-Lothringens und die Rheingrenze, England wollte den deutschen Wettbewerb in Handel und Industrie vernichten, die deutsche Flotte vernichten und die deutschen Kolonien rauben. Wir haben seit 1918 unsre angeblühete Kriegsschuld mit aller Schärfe in unserm öffentlichen Leben, und die Forscher ein beispiellos reichhaltiges und vollständiges Material gegeben, unsere Historiker, unsere Staats- und Völkerrechtler sind gerüstet und fordern ihr Jahrhundert in die Schranken.

Gewissermaßen eine Musterung unsrer Stellung und unsrer geistigen Waffen war unlängst die Reichstagung des Arbeitsausschusses deutscher Verbände in Gossler. In diesem Arbeitsausschuss (Berlin, Schadowstraße 2; Vorsitz Gouverneur v. D. und Mitglied des Reichstags Dr. Heinrich Schöne, Geschäftsführer Hans Dräger) haben sich immer mehr Deutschlands Bemühungen um Klärung der Schuldfrage kristallisiert. Der Arbeitsausschuss bildet die Spitze von über 70 Verbänden. Seine Halbmonatszeitschrift „Der Weg zur Freiheit“, neben der die von Altred v. Weizsäcker herausgegebene gleichwertige Monatschrift „Die Kriegsschuldfrage“ erwähnt werden muß, ist ein tüchtiger Anwalt in unserm Prozeß gegen die Schuldbläse und damit gegen den Versailler Vertrag. Es gab in drei Tagen acht weitwolle Vorträge und zwischendurch lebhaft Ausprachen mit einer Fülle von Anregungen.

Mit dem auf Grund des Versailler Vertrags und der Völkervereinigung entstandenen neuen Völkerrecht ging Professor Pohl (Tübingen) schonungslos ins Gericht. Herrlichen Zeiten entgegenzuführen wollten die Sieger die Menschheit. Was sie in Versailles und Genf bisher geleistet haben, ist — von einigen ganz wenigen und geringfügigen Ausnahmen — eine so offenebare und fortgesetzte Reckherlelung zugunsten der brutalen Macht und gegen Deutschland, daß früher oder später das unzerstörbare Rechtsgefühl der Welt diese Verirrungen wieder berichtigen wird. Für die unter dem Banner des Völkervereinigung von den Mächten verübten Untaten führte Pohl den Vergleich mit einem Strafrichter an, der Käufer und Straubdiebe aburteilt, insgeheim aber selber Räuber und Räuberbande ist.

Oberst Schwertfeger zeichnete die Koalition der Mächte gegen uns. Unsere Staatsmänner seien durchaus nicht blind gewesen, sondern hätten diesen sich immer enger zusammenschließenden Ring ganz genau erkannt. Auch Italiens Verrat ist unsern Politikern keine Ueberraschung gewesen, sie hätten ihn vielmehr auf Grund der bestehenden Verträge nach dem Anschluß Englands an das französische-russische Bündnis vorhergesehen. Das aber gerade sei für uns die große Schuldverlastung, denn: all dies vor Augen, hätten wir ja wahnsinnig sein müssen, einen Krieg zu entfesseln, bei dem wir nichts zu gewinnen, wohl aber alles zu verlieren gehabt hätten.

Professor Jastrow (Berlin) denkt zwar als Nationalökonom in Zahlen und Wären und nimmt daher die an

Tagesspiegel

Zu dem von der „Menschheit“ kolportierten Bericht über eine angebliche „Geheimführung“ im Flugverbandhaus in Berlin teilte die Reichspressestelle des „Stahlhelm“ mit, daß dem in dem Bericht genannten Landesverbandsführer Major a. D. von Stephani der Vorgang gänzlich unbekannt ist. Die „Denkschrift“ ist eine glatte Fälschung. Freyberg-Allmendingen hat auch niemals an einer derartigen Sitzung teilgenommen.

Es sind Vorbereitungen im Gange, um außer mit Buenos-Aires auch mit anderen ausländischen Hauptstädten von Berlin aus drahtlose Gespräche zu führen, so daß die Zeit nicht mehr fern sein dürfte, da um die ganze Welt gesprochen werden kann.

Die Genfer Abrüstungskonferenz wird nach einem Beschluß des englischen Kabinetts geschlossen werden, da keine Aussicht auf Einigung mehr besteht.

Deutschland gestellten unmöglichen Milliardenforderungen nicht ernst, weil er sie für unerfüllbar hält. Sein Vortrag über Gipfelte in dem Bekenntnis: Wir wollen erfüllen, laß uns das Blut unter den Nägeln hervorspritzt, wach er wörtlich laute. Denn Drowes sei, als er sein Gutachten abgegeben habe, Psychologe gewesen, und sein Zahlungsplan habe vor allem pädagogischen Wert und Zweck, nämlich den, zunächst einmal Ruhe zu schaffen. Im übrigen seien 60 Jahre eine so lange Zeitspanne, daß bis dahin sich wohl noch ebensoviel ändern werde, wie seit seit der sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts.

Es magere Trost. Es hat sich noch nie etwas geändert, es sei denn, es wäre von kühnen Taimenschen erdacht, angedacht und durch tausend Widerstände erkämpft worden. Nun dennoch muß man Jastrow recht geben. Es kennzeichnet unsere verzweifelte Lage der Nachkriegszeit, daß hier ein Führer zu seiner Truppe sagt: Hier lebenbleiben können wir nicht, also vorwärts in die wegleiche Dunkelheit, und ich vertraue darauf, daß aus eurer Mitte schließlich einer kommen wird, der dem Elend ein Ende macht und uns auf den richtigen Weg bringt, oder daß ein Wunder geschieht!

Uns Deutschen liegt es ob, zunächst die bisher gewonnene Aufklärung in unser eigenes Volk zu tragen, unsre Landsleute mit der Ueberzeugung zu durchdringen: Wir sind nicht schuld am Krieg, auch die Vorkriegsregierung nicht, auch der Kaiser nicht! Das hat ja schon längst sogar Raustky eingesehen und zugegeben. Unser Recht ist so unantastbar, daß die verwidelte Materie jetzt, nach der wissenschaftlichen Durchsicht, nur noch auf die nötigen einfachen Formeln gebracht werden muß, um Allgemeinheit des Deutungs zu werden. Unerlässlich ist dabei die Mithilfe der Schulen. Das ausgezeichnete Buch des Historikers und Kriegsschuldreferenten im Auswärtigen Amt, Friedrich Stieve, „Deutschland und Europa 1890 bis 1914“ (Verlag für Kulturpolitik) ist allen Schülern und Lehrerbibliotheken überlesen worden mit der Anweisung der Schulbehörden, daß der Unterricht über die Kriegsschuldfrage aus diesem Buch zu begründen sei. Stieve hat hier auf 150 Seiten den fast unübersehbaren Inhalt der großen Alteneröffentlichung meisterhaft zusammengefaßt und die Hauptlinien scharf herausgearbeitet.

Aber es genügt natürlich nicht, daß Deutschland unter sich beteuert, es sei unschuldig, sondern es muß die Aussprache mit dem Ausland kommen. Die bisher in dieser Richtung unternommenen diplomatischen Schritte haben nichts genützt. Sie waren ja auch, aus begrifflichen Gründen, äußerst zahnlos. Aber von zukünftigen diplomatischen Schritten ist kaum ein Erfolg zu erwarten. Wir haben keine Macht, um ein Wiederaufnahmeverfahren des Prozesses herbeizuführen. Wir wollen uns auch darüber keinen Täuschungen hingeben, daß man in Wirklichkeit unsere Kriegsschuld gelassen hat, weil man unsere Gebiete, unser Geld, unsern Handel, unsere Wehrmacht und unsere Kolonien haben wollte, und daher werden unsere diplomatischen Noten bei den Regierungen nur taube Ohren finden, zumal auf der Gegenseite immer noch Staatsmänner im Amt sind, denen ihr persönliches Interesse gebietet, einer Erörterung der Kriegsschuldfrage soweit wie möglich aus dem Weg zu gehen. Was aber die Regierungen nicht wollen, werden sie unter dem Druck ihrer öffentlichen Meinung schließlich müssen, und wir Deutsche haben die Möglichkeit, die öffentliche Meinung draussen in diese Richtung zu drängen, indem wir unter Verbreitung immer neuer, immer überzeugenderer Beweismittel die Rezeption des Prozesses verlangen. Schon ist der Fortschritt erzielt, daß auch England seine Archive öffnet. Das bisher davon Erschienene hat uns schon große Entlastungen gebracht. Högernd und widerwillig befreit hat nun auch Frankreich diesen Weg.

So hat die große Aussprache über die Kriegsschuld in der Tat schon begonnen, und sie muß und wird von uns vorwärts getrieben werden, bis der Prozeß zu unsern Ungunsten entschieden sein wird. Selbst glückliche Handelsverträge und sogar politische Abkommen werden nicht erreichen, daß Deutschland die Achtung seiner Mitwölter in dem zum harmonischen Zusammenleben nötigen Maß wiedererlangt, solange nicht unsre Ehre in diesem Punkt völlig wiederher-

gestellt ist. Mehr als unsere Ehre gilt es allerdings nicht mehr für uns zu retten.

Ein Hochverräter

Schon oft hat der gewesene Universitätsprofessor Friedrich Wilhelm Förster durch seine geschäftigen Anwürfe gegen alles was Deutsch heißt, unliebsam von sich reden gemacht. Man hat ihn schließlich der allgemeinen Verachtung preisgegeben, und die Münchner Studentenschaft hat seine Entfremdung durchgesetzt, als Förster sich im Verein mit einer Gruppe Gleichgesinnter ein Gewerbe daraus machte, Deutschland und die Reichsregierung bei den ehemaligen Feindmächten fortgesetzt anzuschwärzen und sie der heimlichen Kriegsvorbereitungen zu verdächtigen, wobei er allerhand „Beweismaterial“ an die Schnäffelkommission usw. lieferte, das sich zwar in der Regel als unwahr oder geschäftig übertrieben erwies, das aber doch immer zu neuen Anklagen und Untersuchungen der Ueberwachungskommission führte und einen guten Teil des Stoffs lieferte, aus dem Poincaré seine berüchtigten Lehren gegen Deutschland zusammenbraute. Als ihm der deutsche Boden zu heiß unter den Füßen wurde, verjagte er sich in die Schweiz, wo er seine Tätigkeit unausgesetzt fortsetzen konnte. Von dort aus leitete er eine Wochenschrift „Die Menschheit“, die unter dem Schutz der verbündeten Rheinlandkommission im besetzten Gebiet, in Wiesbaden, erscheint. In diesem Blatt verteidigt nun Förster die verurteilten Anschuldigungen des belgischen Kriegsministers Brocqueville und behauptet, dessen Anschuldigungen seien Wort für Wort wahr. Brocqueville habe sich auf eine Denkschrift über die Neuordnung der Reichswehr, ihre Vergrößerung und technische Vervollkommnung stützen können. Diese Denkschrift sei das Ergebnis von Besprechungen, die in den Klubräumen des Flugverbandshauses in Berlin gehalten worden seien und an denen ein Reichswehroffizier, Rittmeister Freiherr von Fehberg, teilgenommen habe. Offenbar ist diese angebliche Denkschrift von Förster oder seiner Umgebung selbst an Brocqueville gefandt worden. In Paris hat aber der Artikel Försters in der „Menschheit“ heißen Jubel hervorgerufen und es wird gegen Deutschland wieder frisch drauf los gehebt.

Wie verlautet, wird das Reichswehrministerium in den nächsten Tagen zu der Angelegenheit Stellung nehmen. Zur Sache selbst ist zu sagen: Ob eine Vespere in einem Berliner Klubhaus über die Wehrfähigkeit der Reichswehr stattgefunden hat oder nicht und ob daran ein Reichswehr-offizier teilgenommen hat, ist an sich ganz gleichgültig. Daß die Reichswehr im Rahmen des Versailler Vertrags möglichst technisch vervollkommen werden muß ist eine Selbstverständlichkeit und die Pflicht der Heeresleitung und des Reichswehrministeriums, namentlich im Hinblick auf die feindlichen Rüstungen der Deutschland umgebenden Staaten und der dort wieder mächtig ins Kraut schießenden Kriegslust, die übrigens durch nichts mehr gestoppt wird als durch solche verächtliche Angeberien und Verrätereien wie die Försters. Würde die Reichswehr von jeder unnötigen Vervollkommenung ausgeschlossen, dann könnte sie vor jeder einbrechenden polnischen Division die Waffen strecken; sie wäre unnütz und würde am besten ganz abgeschafft werden. Das allerdings scheint der Sinn und Wunsch eines Förster zu sein.

Drahtloses Ferngespräch Berlin—Buenos-Aires

Am Mittwoch abend um 7.45 Uhr begannen im Boghaus in Berlin erneute Versuche für Ferngespräche nach Buenos-Aires, der Hauptstadt Argentiniens. Die ausführende Firma Transradio hat ihren Fernsprechsprender (Kurzwellen) in Berlin bezw. Rauen, Argentinien besitzt noch keinen Fernsprechsprender, dagegen einen Funntelegraphen in Villa Elisa bei Buenos-Aires, der die deutschen Fernsprechwellen ausnahm und nach der Hauptstadt weiterleitete. Die Fernsprechsprende sind nun glänzend gelungen. Schon eine Minute nach dem ersten Anruf aus Berlin antwortete Buenos-Aires. Die Gespräche sowohl wie die übermittelten Musikstücke wurden beiderseits deutlich gehört. Namens des Reichspostministeriums hielt Staatssekretär Dr. Feysabend die erste Ansprache an die amtlichen Vertreter in Buenos-Aires, indem er darauf hinwies, daß der neue Versuch bezwecke, einen regelmäßigen Fernsprechverkehr zwischen Deutschland und Argentinien einzurichten. Ferner sprach der argentinische Gesandtschaftsrat Racedo, Reichsrundfunkkommissar Dr. Bredow, dann Dr. v. Baligand namens des Auswärtigen Amtes, Vertreter der Nachrichtenbüros, der Handelskammern usw. Die Antworten aus Buenos-Aires liefen prompt ein. Zum Schluß wurden von Musikkapellen hüben die deutsche und drüben die argentinische Nationalhymne gespielt.

Die ganze gegenseitige Unterhaltung dauerte etwa drei Viertel Stunden. Die Entfernung Berlin—Buenos-Aires beträgt in der Luftlinie 11 900 Kilometer. Bis jetzt besteht nur eine große drahtlose Fernsprechverbindung, die im Frühommer eröffnete Linie London—Neuyork mit einer Entfernung von 5500 Kilometer.

Neue Beweise für Dröhies

In den „Mindelheimer Neuesten Nachrichten“ wird der Text einer Feldpostkarte veröffentlicht, die ein im Krieg gefallener Pionier Erhardt Hilber von der 1. Reserve-Komp. des 1. bayr. Pionier-Regiments am 26. September 1914 an seine Angehörigen sandte. Die Karte ist als ein wichtiges neues Beweisstück für die Vorgänge in Dröhies zu betrachten. Es heißt darin u. a.: „Gestern hatten wir in Dröhies eine Strafexpedition zu vollziehen. Die Bewohner der Dröschaff hatten auf deutsche Sanitätsmannschaften geschossen und 25 deutsche Verwundete in bestialischer Weise gemartert und ermordet. Ich selbst sah 19 Infanteristen von 35. Infanterie-Regiment, die — aller Habseligkeiten beraubt, sogar die Stiefel hatte man ihnen ausgezogen — in gräßlicher Weise verstümmelt waren. Mund und Nase mit Sägespänen verstopft, die Zunge ausgerissen, einzelnen die Augen ausgestochen, die Ohren, die Finger und der Geschlechtsteil abgeschnitten. Anderen war mit Kreuzhacken der Kopf zerhackt und das Herz aus dem Leibe gerissen. Es war ein grauenhafter Anblick und unsere Mut war unbeschreiblich. Die ganze Dröschaff wurde niedergebrannt und was an Zivil noch da war, gefangen genommen. Die Stellen, an denen die Leichen gefunden wurden, waren in großem Umkreis festgestampft, ein Zeichen, daß viele Leute an den Dröschaff teilgenommen haben. Was hier geschah, ist eine Schande für die ganze französische Nation.“

Ein dunkles Kapitel der englischen Herrschaft in Indien

Am Alter von 62 Jahren ist in England General Dyer gestorben, der im April 1919 den Befehl zu dem Blutbad in Amritsar gab. Etwa 500 Inder wurden damals getötet und etwa 1500 verwundet. Als Folge der gerichtlichen Untersuchung mußte Dyer den Abschied nehmen. Die Untersuchung kam zu dem Ergebnis, daß Dyer den Grundsatze, wenn Zivilbehörden militärische Hilfe verlangten, nur die unbedingt nötige Unterstützung zu gewähren, gräßlich verkehrt habe. Die Unterlassung jeder Warnung vor der Eröffnung des Feuers wurde für menschenverderblich, und die Nichtigewährung von ärztlichem Beistand für die vielen Sterbenden und Verwundeten als schlimmste Pflichtvergeßlichkeit erklärt. Dyer hatte ferner angeordnet, daß jeder Inder, der die Straße passieren wollte, in der die Missionarin Sherwood geschlagen worden war, auf Händen und Füßen kriechen mußte. Diesen Befehl brandmarkte das Gericht als einen schweren Verstoß gegen die elementarsten Richtlinien einer zivilisierten Regierung. Als der Herzog von Connaught zwei Jahre später das neue indische Parlament eröffnete, sagte er dabei: „Seit meiner Landung fühle ich um mich Bitterkeit und Entfremdung zwischen denen, die Freunde waren und noch sein sollten. Der Schatten von Amritsar hat sich über das schöne Indien gelegt.“ Der Indische Nationalkongress kaufte den Jallianwala Bagh, den Platz des Blutbades, zum Gedenken an die Märtyrer. Die damaligen Vorgänge beschleunigten übrigens die Montagu-Chelmsford-Reformen, die eine vermehrte Beteiligung der Inder in allen Zweigen der Verwaltung vorsehen und weiter auf eine allmähliche Selbstregierung hinielen, die allerdings noch geraume Zeit auf sich warten lassen dürfte.

Neue Nachrichten

Wieder eine französische Heldentat

Erier, 4. Aug. Als eine Radfahrabteilung des hier in Garnison stehenden französischen Alpenjägerregiments an einer verkehrsreichen Ecke zwei Fahrzeuge überholen wollten, kam ihr ein schweres Pferdewagen entgegen, das in der ordnungsmäßigen Verkehrsrichtung fuhr. Auf Zuruf des die Abteilung führenden Offiziers wich der Fuhrmann nicht aus, weil es keine Möglichkeit dazu gab. Daraufhin schlug der Leutnant von seinem Fahrrad nach dem auf dem Bock sitzenden Kutscher und, als er ihn nicht erreichte, kam er auf den Wagen und überfuhr den Kutscher mehrere Male. Nach dieser Heldentat schwang er sich wieder auf sein Rad und fuhr mit seiner Abteilung weiter. Die Untersuchung über den Zwischenfall ist bereits eingeleitet.

Die Laujaner Weltkonferenz der Glaubens- und Kirchenverfassungen

Laujanne, 4. Aug. Die Weltkonferenz der Glaubens- und Kirchenverfassungen ist gestern in Laujanne eröffnet worden. Etwa 500 Abgeordnete der christlichen Kirche aus allen Weltteilen versammelten sich in der Kathedrale zum Festgottesdienst. In der Eröffnungssitzung in der Aula der Universität begrüßte Bundesrat Dubus die Konferenz im

Ich hab dich lieb.

Roman von

Urheberrecht durch Stuttgarter Romanzentrale
G. Adermann, Stuttgart.

Aber sie kam nicht. Und als die Wamsell endlich halb ungeduldig, halb besorgt den Kopf in Jellas Zimmer steckte, fuhr sie ganz erschrocken zurück.

Da sah die Gnädige lachend und weinend zugleich über einen Brief gebeugt, den sie förmlich zu buchstabieren schienen. Und ringsum sah es aus wie zu Kriegszeiten, wenn die Leute flüchten wollten, alles aus den Schränken rissen und dann nicht wußten, was sie eigentlich mitnehmen sollten.

Sah ude, derbe Zuchtenstiefeln, seine Aschenbrödel-schühlein aus lichten Handschuhleder, Spitzenpeignoirs, hauchzarte Morgenkleider in hellen Farben, duftige Sommerkleider, Lodenkostüme, Hüte, Handschuhe, Toiletteartikel und entzückende Dessous aus Seide, Batist und Spitzen — alles lag funterbunt durcheinander.

Die Wamsell stand sprachlos. Sie war erst ein halbes Jahr im Haus, und von all diesen feinen und reizenden Dingen hatte sie bisher an der Gnädigen nichts bemerkt, sie ihr eigentlich auch gar nicht zugetraut.

Nun besah die auf einmal solch eine entzückende Garderobe! Und was wollte sie nur jetzt damit? Die Sachen etwa verkaufen?

Jella hatte nur flüchtig aufgeblüht von ihrem Brief und der Wamsell rasch abgewinkt.

„Gehen Sie nur, Wamsell. Heute müssen Sie sich schon allein behelfen, ich habe keine Zeit.“

Dann, als die Tür sich hinter dem Mädchen wieder geschlossen hatte, las sie noch einmal, was sie schon zehnmal mit klopfendem Herzen gelesen: „... so steht es also mit mir. Dein Bild ist fort und fort in mir und um mich.

Ramen der Schweizerischen Regierung. Die Arbeit der Konferenz kennzeichnete der Präsident des Schweizer Kirchenbundes Dr. Herold dahin, daß die so ernste Frage des Glaubens im Geist der Glaubensbrüderlichkeit und in voller Aufrichtigkeit erörtert werden solle. Die Reihe der programmatischen Einführungsreden eröffnete ein Deutscher, Prof. E. C. Erlangen.

Bereiteter Bombenanschlag in Lissabon

Lissabon, 4. Aug. Die Polizei hat einen Korb mit 33 Bomben beschlagnahmt, der heimlich nach Lissabon geschafft werden sollte. Die beteiligten Personen konnten flüchten, obwohl die Polizei, die von dem geplanten Transport rechtzeitig Kenntnis erhalten hatte, Vorbereitungen zu ihrer Festnahme getroffen hatte.

Württemberg

Stuttgart, 4. Aug. Vom Landtag. Als Landtagsdrucksache ist eine Zusammenstellung der an das Staatsministerium gelangten Beschlüsse des Landtags mit den Antworten des Staatsministeriums erschienen.

Jubiläum. Heute begeht Architekt Reinhold Josenhans sein 25jähriges Jubiläum als ehrenamtlicher Fürsorger im Dienst der Stuttgarter öffentlichen Fürsorge und des Wohlfahrtsvereins. Der Fürsorgerat und der Wohlfahrtsverein hat ihm aus diesem Anlaß eine Ehrenurkunde überreicht.

Zeitungsbeschlagnahme. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Die Südd. Arbeiterzeitung Nr. 179 vom 4. August 1927 wurde durch Beschluß des Amtsgerichts Stuttgart 1 vom gleichen Tag wegen eines in dem Artikel „Gegen Kriegsgefahr und Burgfriedenspolitik“ erblickten Verbrechens der Vorbereitung des Hochverrats im Sinn von § 86 des Strafgesetzbuchs beschlagnahmt.

Aus dem Lande

Heilbronn, 4. Aug. Ein gefährlicher Scheckfälscher. Der angehende Diplomanwalt Walter Reichart aus Heilbronn hat bei großen Firmen in Neu-Köln, in Berlin und den Ostseebädern mit gefälschten Schecks bezahlt, die auf der Volksbank in Pflundersdorf ausgestellt waren. Ordnung war aber nicht vorhanden. Allein aus Berlin sind bereits über 100 solche Schecks der Bank in der letzten Zeit vorgelegt worden.

Bödingen O. Heilbronn, 3. Aug. Ernste Mahnung. Ein 25jähriger Arbeiter trank nach dem Genuß von Pfäumen in der Güterbahnhothofwirtschaft ein Glas Bier. In kurzer Zeit stellten sich heftige Bauchschmerzen ein. Auf die Polizeiwache verbracht, konnte ihm alsbald ärztliche Hilfe zuteil werden. Nur durch das rasche Eingreifen wurde weitere Gefahr für das Leben dieses jungen Mannes verhütet.

Tübingen, 4. August. Trendelenburgs Nachfolger. Aus Prag wird gemeldet: Professor Armin Usherma-Szenega, der ausgezeichnete Physiologe der deutschen Universität in Prag, der sich auch um die Studentenfürsorge große Verdienste erworben hat, ist für die Universität Tübingen an Stelle des nach Berlin berufenen Professors Trendelenburg vorgeschlagen.

Freudenstadt, 3. Aug. Von einer Kreuzotter gebissen. Vergangenen Montag waren Kinder vom Mitteltal zum Heidelbeerfammeln in der Gegend des Elsbachlees. Als sie abends auf dem Heimweg begriffen waren, trat der barfußgehende Sohn des Fr. Pfau-Bergmose auf etwas Schwarzes und fühlte einen stechenden Schmerz — er war von einer Kreuzotter gebissen. Die begleitenden Kinder wuschen die Wunde aus, der gebissene Knabe konnte jedoch bald nicht mehr gehen. Die Kameraden holten Hilfe herbei und nach einiger Zeit kam der Verletzte in ärztliche Behandlung und wurde sodann in das Bezirkskrankenhaus verbracht. Nach neuestem Bericht ist der Knabe durch den Biß der Giftschlange lebensgefährlich erkrankt.

Bisingen a. Enz, 4. Aug. Ueberfahren. Der 20-jährige Gärtnergehilfe Wilhelm Klotz aus Aue bei Durlach wurde mit seinem Fahrrad von einem Stuttgarter Personenauto überfahren und lebensgefährlich verletzt.

Rottenburg, 4. Aug. Erteilung der niederen Weihen. In diesen Tagen wird Bischof Dr. Sproll den Aummen des Priesterseminars Tonsur und niedere Weihen erteilen und zwar die Tonsur am Freitag in der Seminar-kapelle, die Weihen am Samstag und Sonntag im Dom.

Ergenzingen O. Rottenburg, 4. Aug. Ein hochherziger Entschluß. Vergangenen Sonntag fuhr ein Radfahrer von Eutingen an einer Straßenbiegung hier

an einem Auto vorbei. Unmittelbar hinter dem Auto sprang ein Kind über die Straße und kam zu Fall. Dem Radler blieb nichts übrig als über das Kind oder mit Gefahr seines Lebens auf das Auto aufzufahren. Es war ein schrecklicher Moment für die Zuschauer, aber in wenigen Sekunden war's vorbei. Der Radler stoppte sein Rad und wurde vom Auto erfasst, heruntergeschleudert und kam nur noch mit der linken Hand in das Hinterrad des Autos, das sofort anhalt; aber schon waren zwei Finger und das Handgelenk vollständig verdreht. Kind und Fahrrad blieben unversehrt.

Ulm, 4. Aug. Pioniertag. Zum Pioniertag kommt auch der frühere Kommandeur des hiesigen Pionerbataillons 13. Generalleutnant Klog, jetzt wohnhaft in Günterstal bei Freiburg i. Br. Die alten Pioniere werden sich freuen, ihren einstigen Kommandeur wieder zu sehen.

Blauheuren, 4. Aug. Brand. In Asch schlug der Blitz in den Stadel des Bauern Anaels und löschte ihn ein.

Rottweil, 4. Aug. Notlandung. Ein Verkehrsflugzeug der Linie Frankfurt—Stuttgart—Zürich mußte gestern Mittag bei Wellendingen infolge unsichtigen Weiters eine Notlandung vornehmen. Dabei wurde das Flugzeug sehr stark beschädigt. Der Pilot erlitt leichtere Verletzungen, ebenso die Frau des Kaufmanns Eugen Reutter aus Stuttgart und ein Dr. Wolf aus Köln. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus nach Rottweil gebracht. Ein Insasse der abgesprungen war, und Kaufmann Reutter kamen unverletzt davon.

Cauffen O. Rottweil, 4. Aug. Ueberfall. Als am letzten Freitag abend ein hiesiger Fuhrmann mit seinem Fuhrwerk aus dem Staatswald Richhoferwald heimwärts fuhr, warf sich etwa 200 Meter vor dem Waldausgang, aus einem Einschnitt hervorspringend, plötzlich ein unbekannter 40jähriger Mann den Pferden in die Zügel und suchte das Fuhrwerk zum Stehen zu bringen. Dem Fuhrwerksbesitzer, der gerade hinten am Wagen beschäftigt war, rief er zu: „Gib mir Geld oder ich steche deine beiden Pferde auf der Stelle nieder.“ Rasch lehrte jedoch der Fuhrmann seinen Peitschenstock um und streckte den Begelagerer mit wuchtigen Peitschenhieben ohnmächtig nieder, bevor er sein Verhaben ausführen konnte. Von dem frechen Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

Dorfmetzingen O. Balingen, 3. Aug. Ortsvorsteherwahl. Als Bewerber für die Ortsvorsteherstelle haben sich gemeldet: Verwaltungsratschreiber Paul Grüninger-Schorn-dorf, Ratschreiber Friedrich Schmalgried-Dorfmetzingen, Obersekretär Walter-Galw, Jugendrat Friedrich Sattler-Ebingen, Schultheiß a. D. Friedrich Kreeb-Hessigheim.

Eislingen O. Göppingen, 3. Aug. Notlandung eines Verkehrsflugzeugs. Am Montag nachmittags gegen 4 Uhr kreiste ein Verkehrsflugzeug, das nach München wollte, einige Male über dem Ort, um einen geeigneten Landungsplatz zu finden. Offenbar konnte es wegen des dichten Nebels die Abkette nicht überfliegen. In Solach landete es wohlbehalten und die Reisenden traten mit dem Zug die Weiterfahrt an.

Ulm, 3. Aug. Erkannte Leiche. Die unbekannt Leiche, die im Aufsee gefunden wurde, ist nun erkannt worden. Es handelt sich um eine 40jährige Frau, die schon längere Zeit schwermütig war; auch scheint erbliche Belastung vorzuliegen, da auch der Vater der Toten vor Jahren in einem Schwermutsanfall Hand an sich gelegt hat.

Heidenheim, 4. Aug. Der Jahrestag des Fliegerunglücks. Am Sonntag war der Jahrestag des schrecklichen Fliegerunglücks auf dem Spielplatz des W. A., bei dem 5 Personen ihr Leben lassen mußten. Von den Schwerverletzten konnten zwei nicht wieder völlig hergestellt werden und haben einen dauernden Schaden davongetragen; ein Schwerverletzter konnte erst vor einigen Tagen aus dem Bezirkskrankenhaus entlassen werden.

Die Witwe Beck konnte in körperlicher und geistiger Frische vorgestern ihr 91. Lebensjahr antreten.

Ochsenhausen O. Biberach, 4. Aug. Wiederherstellung der Ochsenhausener Kirche. Im nördlichen Seitenschiff der hiesigen Kirche ist die Wiederherstellung der sechs Wandgemälde, die die erste Hälfte des apostolischen Glaubensbekenntnisses darstellen, nunmehr vollendet. Die Gemälde sind Werke des Augsburger Akademiedirektors J. A. Huber (1737—1815). Kunstmaler Anton Baur-München war mit der Wiederherstellung beauftragt.

Altheim O. Riedlingen, 4. August. Diamantenes Priesterjubiläum. Sein diamantenes Priesterjubiläum wird Pfarrer a. D. A. L. in Altheim am 10. August in seiner früheren Pfarrei Altheim bei Riedlingen feiern. Der Jubilar ist von Goldhöhe bei Aalen und steht im 86. Lebensjahr.

Alles in mir sehnt dich herbei — mehr, viel mehr als einst, wo wir in gedankenloser Verliebtheit durch diese selben Wälder hier wandelten, ohne doch innerlich einander zu kennen. Aber ich rede dir nicht zu, zu kommen. Die Entscheidung steht bei dir allein. Ich kann weder pater peccavi sagen, noch über die letzte Zeit überhaupt mit dir reden. In mir ist sie ausgelöscht. Kannst auch du vergessen und kannst du noch einmal Vertrauen zu mir fassen, dann komm, sonst lieber nicht. Daß daheim die Ernte ist und vielleicht mancher Schaden entsteht, wenn wir beide dabei fehlen, soll dich nicht kümmern. Geld und Gut ist nichts im Vergleich zu innerem Glück. Was dort versäumt wird, läßt sich wohl wieder einbringen, was wir an Glück verläßt — nie!

Mit trunkenen Augen starrte Jella hinaus in das blühende Land, das zu Eberswalde gehörte, und das sie lieben gelernt hatte in Schmerz und Vereinsamung.

Wie war es ihr damals gleichgültig gewesen, als sie aus dem Salzkammergut hierher kam! Wie gelangweilt hatte sie Gustavs Worten zugehört, der so stolz auf sein Eberswalde war und damals so ganz mit allen Interessen darin aufging!

In dieser Stunde begriff sie zum erstenmal ganz, wie alles gekommen war. Ihre gedankenlose Gleichgültigkeit an seinem Streben und Schaffen verleidete ihm zuerst die Freude daran. Die Frau, die ihm nicht mehr zu sein verstand, als ein Spielzeug seiner Verliebtheit, begann ihn zu langweilen, und als sie ihn dann mit schlechter Laune quälte, wurde er verdrossen. Daheim mißverstanden und unbegriffen, lernte er Flor kennen, die seine brachliegende Phantasie zu scheinbar neuem Leben weckte.

Aber es war nur ein Trugspinnst gottlob, und inzwischen war daheim, war in ihr selbst alles anders geworden ...

Sie raffte sich plötzlich auf. Ach, wozu jetzt noch grübeln darüber? Er wartete ja beim Gosauschmied auf sie.

„Wenn du vergessen kannst! Lieber, tüchtiger Mann“, kam es leise über ihre Lippen, „weißt du denn noch nicht, was Frauenliebe ist?“

Dann setzte sie sich mit glücklichem Sächeln an den Schreibtisch und begann, einen langen Brief an ihre Mutter zu schreiben.

Der mußte sie ja danken! Die sollte es zuerst wissen, wie gut und treu ihr Rat gewesen war.

Kurz vor der Mittagrast stand sie dann plötzlich draußen bei den Schnittern und winkte den alten Michl zu sich.

„Michl, jetzt muß ich schon die Oberaufsicht in der Wirtschaft Ihnen anvertrauen! Ich verreise. Im Haus wird die Wamsell nach dem Rechten sehen. Aber Felder und Ställe unterstehen Ihnen. Nicht wahr, ich kann mich verlassen auf Sie?“

Der Alte starrte sie ganz verblüfft an.

„Jetzt gerade müssen Sie verreisen? In der Erntezeit? Und schon bald?“

„Heute noch, Michl. Mit dem Nachmittagszug, zu meinem Mann.“

Aus dem strahlenden Leuchten ihres Gesichtes begriff er plötzlich alles. Und während ein breites Grinsen über sein verwittrtes, eheliches Gesicht ging, und ein tiefer Atemzug seine Brust hob, sagte er:

„Ja, dann freilich. Und das freut mich schon recht.“

Er wollte ihr noch vieles sagen. Daß sie alle heimlich zu ihr gestanden wären, daß sie aber doch auch den Herren lieb hätten, der unter ihnen aufgewachsen sei. Und daß es für Dienstboten nur die rechte Freude gäbe an der Arbeit, wenn sie die Herrschaft einig wußten und zu beiden stehen könnten.

(Fortsetzung folgt.)

Wittshausen O. A. Saugau, 4. Aug. Verhaftet und entpflungen. In einem hiesigen Gasthof mietete sich ein etwa 33 J. a. Mann ein, der angeblich in einer hiesigen Firma Buchdruckmaschinen ausbesserte. Nachdem er den ganzen Sonntag gezecht hatte, tranken ihm die Wirtsleute nicht recht und der Gast wurde als Schwindler entlarvt. Er wurde wegen Fehlbetrugs verhaftet und sollte in das Amtsgerichtsgefängnis gebracht werden. Auf dem hiesigen Bahnhof gelang es ihm zu entweichen, bis heute konnte er nicht wieder ermittelt werden.

Waldbsee, 4. Aug. Blitschlag. Am Dienstagabend schlug der Blitz in das Pfandhaus in Knechenweiler, das vollständig eingestürzt wurde.

Ravensburg, 4. Aug. Lebensmüde. Der 15 J. a. Augustin Kappeler von hier, Kochlehrer im Waldbseehaus Bündenberg, schoß sich, verurteilt in einem Anfall von Trüb- und Mangelkrankheit, verurteilt in einem Anfall von Trüb- und Mangelkrankheit, verurteilt in einem Anfall von Trüb- und Mangelkrankheit.

Von der bayerischen Grenze, 4. Aug. Gewitter. Ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen hat eine Ueberflutung eines Stadteils herbeigeführt. In dem benachbarten Hemmingerberg ist das Anwesen des Landwirts Fidler infolge Blitschlags abgebrannt.

In Hausen bei Franzenried ist das große Anwesen des Bauern Meier einem Schadenfeuer zum Opfer gefallen. — Das Anwesen des Josef Schmid in Borderschellenbach wurde samt großer Futterernte eingäschert.

Vom bayerischen Allgäu, 4. Aug. Das Jägerdenkmal auf dem Granten. Eines der erhabensten und eindrucksvollsten Erinnerungszeichen an die im Weltkrieg Gefallenen ist die würdige Steinpyramide des Totenmals, auf der hohen Warte des Granten. Die Kriegskameradschaft der 3er Jäger hat dieses Denkmal den gefallenen Angehörigen des 3. Jägerregiments (der früheren bayerischen Schneeschuhbataillone) in der Freiheit der Berge erbaut. Vor drei Jahren wurde der Rohbau fertig. Jetzt ist das Mahnmal ganz vollendet. Die Namen der fast 3000 Toten des Regiments sind in der Halle des Steinurms angebracht zum Gedächtnis für die kommenden Geschlechter. Diese Ehrenhalle der Namen wird am 14. August eingeweiht.

Aus Bayern, 4. August. Selbstmord am Inn. Spielende Kinder fanden in Rosenheim am Innufer am Sonntagabend Ausweispaßiere auf den Namen Ernst Wiedemaler aus Schwabern in Württemberg. Nach einem Eintrag im Rotabuch dürfte Wiedemaler den Tod im Inn gefunden haben.

Stand der wichtigeren Tierkuchen in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des statistischen Landesamts war am 31. Juli 1927 der Milchstand in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften, die Füllzeit in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde, 1 Gehöft und die Maul- und Klauenseuche in 4 Oberämtern, 15 Gemeinden, 64 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf: die Räude der Schafe in 2 Oberämtern, 2 Gemeinden, 2 Gehöften, die Kopfkrankheit der Pferde in 25 Oberämtern, 44 Gemeinden, 48 Gehöften, die ansteckende Bularmut der Pferde in 14 Oberämtern, 20 Gemeinden, 22 Gehöften, die Hüchnerpest in 1 Oberamt, 1 Gemeinde, 18 Gehöften, und die Geflügelcholera in 1 Oberamt, 1 Gemeinde, 1 Gehöft.

Baden

Karlsruhe, 4. Aug. Wegen Münzverbrechen hatte sich vor dem Schöffengericht eine kläppige Falschmünzergesellschaft zu verantworten, deren Mitglieder bereits am 25. Mai wegen zahlreicher im Murgtal begangener Einbruchsdiebstähle zu empfindlichen Strafen verurteilt worden waren. Die Angeklagten sind beschuldigt, im vorigen Jahr mittels gestohlenem Metall falsche Ein- und Zweimarkstücke hergestellt und in den Verkehr gebracht zu haben. In Rotensfels, Goggenau, Offenburg, Freiburg, Konstanz und Karlsruhe konnten von der Polizei solche Falschstücke aus dem Verkehr gezogen werden. Es handelte sich um drei Falschmünzwerkstätten in Hördon und Rauental. Die Angeklagten sind in vollem Umfang geständig. Die beiden Hauptangeklagten, der 22jährige vorbestrafte Schlosser Karl Wihemann aus Hördon und der 24jährige vorbestrafte Metzger Albert Weiß aus Loffenau, wurden unter Einschluss früherer Strafen zu je 2½ Jahren Gesamtzuchthausstrafe verurteilt. Gegen die übrigen Angeklagten wurden Gefängnisstrafen von einem Jahr bis zu zwei Monaten ausgesprochen.

Pforzheim, 4. Aug. Ein beladenes Backsteinfuhrwerk fuhr die Parkstraße hinunter und geriet, als der Fuhrmann die Bremsen anziehen wollte, in schnellere Fahrt. Hierdurch konnten die Pferde die 106 Zentner schwere Last nicht mehr halten und rasten gegen ein Haus, wo eine Schaulenfernscheibe zertrümmert wurde. Beide Pferde wurden bei dem Anprall an die Hausfront gedrückt und getötet. Personen wurden nicht verletzt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Heidelberg, 4. Aug. Auf ihrer Deutschlandfahrt stattete eine Gruppe des Siebenbürger, Deutschen Jugendbunds auch Heidelberg einen Besuch ab, um das Land der Bänder kennen zu lernen. Die Gäste wurden von der Stadt Heidelberg empfangen und gewürdigt und hatten Gelegenheit, die Sehenswürdigkeiten des schönen Neckartales kennen zu lernen. Am Montag mittag fuhren die Siebenbürger nach Mainz weiter.

Heute feiert Möbelfabrikant Jakob Laut seinen 80. Geburtstag. Laut war viele Jahre Bürgerausschussmitglied in Handschuhsheim bis zur Eingemeindung und im Heidelberger Gemeindeparlament bis 1920. Laut ist Veteran von 1870.

Brühl bei Schweigen, 4. Aug. Dienstagabend ist der 21 J. a. Fabrikarbeiter Karl Berner beim Baden im Rheine ertrunken. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

Schweigen bei Buchen, 4. Aug. Letzten Sonntag konnte Frau Marg. Greulich, die älteste Frau der hiesigen Gemeinde, ihren 91. Geburtstag feiern. Die Jubilarin muß leider in letzter Zeit das Bett hüten. Sie vermag aber trotz ihres hohen Alters noch ohne Brille die Zeitung zu lesen und erfreut sich guter, geistiger Frische.

Villingen, 4. Aug. Nach dreistündiger lebhafter Aussprache hat der Bürgerausschuss mit 42 gegen 36 Stimmen die alte Streitfrage um die Rathausvergrößerung gelöst und den Umbau des alten Rathauses zu Rathauszwecken beschlossen. Die Kosten betragen 76 000 Mark.

Singen, 4. Aug. Die Roggenernte ist unter Dach. Das Dreisergebnis ist verschieden, im Durchschnitt mittelmäßig. Mit dem Mähen der Gerste und des Hafers hat man begonnen. Der Stand von Weizen ist ebenfalls ein guter. Die Kartoffeln stehen im allgemeinen sehr schön, ebenso die übrigen Feldfrüchte. Unter den Witterungsunbilden hat das Segen nur strichweise gelitten.

Pfundersch, 4. Aug. In einem furchtbaren, von Sturm und Hagel begleiteten Gewitter schlug der Blitz in das Wohnhaus des Stadtarbeiters Benz, das mit dem angebauten Haus des Blasermeisters Siegle völlig niederbrannte.

Herrschried, 4. Aug. Während eines Gewitters brannte das Wohnhaus des Landwirts Josef Dillmann völlig nieder,

Der Eigentümer wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

Meersburg a. B., 4. Aug. Die Stadtgemeinde hat mit der Reichsbahndirektion Verhandlungen wegen Erstellung einer Landestelle und Hofenanlage etwa 150 Meter westlich vom Wälden Mann für eine Kraftwagenfähre angebahnt. Die Anlage ist auf 200 000 Mark geschätzt. Die Geldbeschaffung wird eine Gesellschaft übernehmen.

Ueberlingen, 4. Aug. Seit Ende Juli hat der Motorbootverkehr zwischen Ueberlingen und Bodman eine wesentliche Verbesserung erfahren. Sonntags, Mittwochs und Samstags verkehren fahrplanmäßige Motorboote mit Zwischenhalten. Die neuen Fahrmöglichkeiten stellen eine wertvolle Ergänzung des Fahrplans der großen Bodenseedampfer dar, die nur Sonntags bis Bodman und Ludwigshafen verkehren, werktags aber in Ueberlingen endigen bzw. von dort in Richtung Meersburg-Konstanz ausgeben.

Kappel a. Rh., 4. Aug. Die ledige Anna Jäger hier machte sich auf die Suche nach verlegten Hühnereiern. Zu diesem Zweck bestieg sie auch den Einfahrtschopf. Der Besatz des Schopfes brach durch die Unglückliche Stürze aus einer Höhe von 5 Metern auf den Zementboden herab. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb sie nach kurzer Zeit.

Notiales.

Wildbad, den 6. Aug. 1927.

Englischer Gottesdienst in der Kirche in den Kuranlagen. Der Gottesdienst beginnt wieder am nächsten Sonntag. Nähere Angaben finden sich auf der ersten Seite des Badblattes.

Landestheater. Heute abend 8 Uhr geht der Operetten-Welterfolg „Die Zirkusprinzessin“ von Kalman in vollständig neuer Ausstattung in Szene. „Zirkusprinzessin“ ist der sensationellste Operettenfolg der letzten Zeit; sie hat in Wien das Jubiläum der 400. Aufführung hinter sich und geht in Berlin am Metropoltheater der 300. Aufführung entgegen und hat an einer großen Anzahl anderer Bühnen gleichfalls eine Aufzählung von seltener Höhe und eine beispiellos begeisterte Aufnahme beim Publikum gefunden. Die Titelpartie liegt in Händen von Ria Wabed. — Samstag abend 8 Uhr folgt die mit so großem Beifall aufgenommene entzückende burleske Oper „Orpheus in der Unterwelt“ mit der prickelnden Musik von J. Offenbach. — Sonntag 7½ Uhr: „Der Vogelhändler“ von Carl Zeller.

Bei der Altersinvalidenrente beträgt die Wartezeit (Beitragszeit) für den Versicherten auf Grund der Versicherungspflicht mindestens 100 Beiträge geleistet worden sind, 200, andernfalls 500 Beitragswochen. Dieselbe Bedingung besteht für die eigentliche Invalidenrente, die wegen eingetretener Invalidität beansprucht wird. Bei der freiwilligen Invalidenversicherung sind Beiträge in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Lohnklasse, mindestens aber in der Lohnklasse 2, zu entrichten. Die Invalidenrente besteht aus einem festen Reichszuschuß (jährlich 72 Reichsmark), einem Grundbetrag von jährlich 168 Reichsmark und einem Steigerungsbetrag, in dem sich die Länge und Höhe der Beitragsleistung auswirkt. Er beläuft sich auf 20 v. H. der seit dem 1. Januar 1924 entrichteten Beiträge. In gewissem Umfang werden auch ältere, vor dem 1. Oktober 1921 liegende Beiträge bei der Steigerung angerechnet. Wenn Personen, die sich freiwillig versichern, Marken einer zu niedrigen Beitragsklasse verwenden, gehen unter Umständen die Ansprüche aus der Invalidenversicherung verloren.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die englische Bevölkerung. Nach einer Mitteilung des Gesundheitsministers hat die Volkszählung vom 30. Juni 1926 für England 18 698 000 Bewohner männlichen und 20 369 000 Bewohner weiblichen Geschlechts, insgesamt 39 067 000 ergeben; die Volkszählung vom 30. Juni 1927 18 703 000 männliche und 20 500 000 weibliche Einwohner; insgesamt 39 203 000; das bedeutet einen Zuwachs von 155 000.

Der amerikanische Bauvorschlag. Der Stadt Berlin ist bekanntlich vor einiger Zeit von einer angeblichen Kapitalgesellschaft in Newyork der Vorschlag der Erbauung von 60 000 Wohnungen zu einem gewissen Preis und bei voranzugleichender Kapitalbeteiligung der Stadt Berlin gemacht worden. Nun hat sich herausgestellt, daß die angebliche Gesellschaft weder der amerikanischen Handelskammer noch in Newyork selbst bekannt ist. Es scheint sich also um einen „Bluff“ zu handeln, bei dem die Stadt Berlin sehr able Erfahrungen hätte machen können.

Verbot des Straßenhandels mit Speise-Eis. In Dichtenstein-Gallenberg (Sachsen) ist eine große Zahl von Kindern und Erwachsenen nach dem Genuß von „Gefrorenem“ unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Der Magistrat hat den Straßenhandel mit Speise-Eis verboten.

Sumpfleber in Schlesien. In verschiedenen Ueberschwemmungsgebieten Schlesiens ist, wie im vorigen Jahr, das Sumpfleber (Malaria) wieder aufgetreten. Betroffen sind namentlich auch Personen, die bei den Rettungsarbeiten bei den Ueberschwemmungen mitgeholfen haben.

Neue Kinderkrankheit. In Hallingdalen (Dänemark) ist eine neue Kinderkrankheit aufgetreten, die stark um sich greift. Sie beginnt als Husten mit Ausschüttungen (Ekzemen), greift dann aber auch das Maul an. Die Tierärzte erklären mit Bestimmtheit, daß es sich nicht um die Maul- und Klauenseuche handle.

Zwei Schwestern im Schlamm erstickt. In Grossellingen in der Altmark verank die 12jährige Tochter Elli des Arbeiters Stüper, die in einem kleinen Wehler baden wollte, bis zum Hals im Schlamm. Ihre 15jährige Schwester wollte sie herausziehen und ging ebenfalls unter. Als die dritte Schwester den Vater herbeigeholt hatte, waren beide Kinder bereits im Schlamm erstickt.

Der Hehler ist wie der Stehler. Bei einem Einbruch in das Arbeitsamt in Steintin hatten zwei Berliner Gauner 54 000 Mark geraubt und waren deshalb zu je 8 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Nachträglich wurde in Steintin auch der Kraftwagenführer ermittelt, der die beiden nach dem Einbruch nach Berlin geführt und dafür 13 000 Mark erhalten hatte. Er wurde zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Schiffsuntergang. Ein norwegischer Motorsegler aus Dronheim, mit Eisenabfällen beladen, kenterte auf der Fahrt von Kopenhagen nach Stavanger (Südnowegen) und

sank in wenigen Minuten. Die 7 Mann starke Besatzung trieb auf losen Planken im Meer. Zwei ertranken, die übrigen rettete ein schwedischer Dampfer.

Der Vesuv beruhigt sich. Die Tätigkeit des Vesuv ist wieder normal. Die aus dem Krater fließende Lava ist beträchtlich geringer geworden und ergießt sich weiter in das Infernotal (Tal der Hölle), wo sie zum Stillstand kommt.

Waldbrand. Nach einer Moskauer Meldung soll im Gouvernement Kostroma ein Waldbrand wüten, dem 3000 Hektar Wald, zwei Dörfer und 28 Einzelgehöfte mit zahlreichem Vieh zum Opfer gefallen sein sollen.

Erdbeben. Am 4. August früh 4½ Uhr wurde in Los Angeles (Kalifornien) ein heftiges Erdbeben verspürt.

Das Munitionslager in der Mission. Nach dem amtlichen Bericht des amerikanischen Konsuls in Wuchang (China) ist die dortige amerikanische Mission durch eine Explosion vollständig zerstört worden. Die Mission war vom chinesischen Heer als Munitionslager benützt worden. Etwa 200 chinesische Soldaten wurden getötet.

Die Ehescheidungen in Amerika. Nach einer Aufstellung der United Press kamen im Rechnungsjahr 1925/26 auf 7,25 Ehescheidungen bereits eine Ehescheidung. Für 1926/27 liegen bis jetzt nur die Berichte aus 22 Staaten vor, es fehlen noch die Berichte aus den starkbevölkerten Staaten Newyork, Kalifornien und Pennsylvanien, wo die Zahl der Ehescheidungen stets sehr hoch ist. Zu allem kommen noch tausende in Paris vollzogene Ehescheidungen von Amerikanern, die in den Berichten ebenfalls nicht mitgezählt sind. Troßdem ist aus den vorliegenden Zahlen schon festzustellen, daß im Rechnungsjahr 1926/27 bereits auf 6,22 Ehescheidungen eine Ehescheidung kommt. Der Bischof der Bischoflichen Dreieinigkeitskirche in Newyork hat in dem kirchlichen Jahrbuch geschrieben, die Leichtigkeit der Ehescheidung werde den Untergang der amerikanischen Gesellschaft einleiten. Wenn es so weitergehe, so werde in kurzem die Probebebe gefehlich erlaubt und die Vielweiberei rechtlich bestätigt sein.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 4. Aug. 4,1955 G., 4,2063 B.
5 v. H. D. Reichsanleihe 1927: 86.
Abkündigungsrente I: 57,25.
Abkündigungsrente ohne Ausst.: 16,25.
Franz. Fronten 124,03 zu 1 Pf. St., 25,53 zu 1 Dollar.
Stuttgart, 3. August. Industrie- und Handelsbörse. Es notierten Baumwollgarne: Nr. 20 engl. Troffel, Worp und Pincops 2,94—3,02 (am 30. Juli 2,95—3,04), Nr. 30: 3,49—3,57 (3,50 bis 3,59), Nr. 36: 3,57—3,65 (3,59—3,67), Nr. 42 Pincops 3,70 bis 3,78 (3,71—3,80) Rpf. das kilo, Baumwollgewebe Cretonnes 56,7—58,8 (59,9—59), Renforces 52,5—54,6 (52,7—54,8), glatte Cattune oder Croises 42,5—48,3 (46,4—48,5) Rpf. d. Meter. Nächste Börse Mittwoch, 17. August.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 4. August. Dem Markt waren zugetricben: 5 Ochsen, 13 Bullen, 57 Jungbullen, 57 Jungkinder, 16 Kühe, 255 Kälber, 484 Schweine und 1 Schaf. Davon blieben un verkauft: 10 Jungbullen und 11 Jungkinder. Verkauf des Marktes: bei Großvieh und Kälbern langsam, bei Schweinen mäßig.

| Ochsen: | 4. 8. | 2. 8. | Kühe: | 4. 8. | 2. 8. |
|-----------------|-------|-------|------------------------------------|-------|-------|
| ausgemästet | — | 60—63 | fleischig | 20—30 | 20—36 |
| vollfleischig | — | 52—57 | gering genährte | 15—19 | 15—15 |
| fleischig | — | — | Kälber: | | |
| Bullen: | | | feinste Mast- und beste Saughäuler | 70—73 | 70—75 |
| ausgemästet | 52—53 | 52—54 | mitt. Mast- und gute Saughäuler | 60—68 | 58—65 |
| vollfleischig | 46—50 | 48—51 | geringe Kälber | 50—58 | 50—58 |
| fleischig | — | 42—47 | Schweine: | | |
| Jungkinder: | | | über 300 Pfd. | 60—62 | 60—62 |
| ausgemästet | 61—64 | 62—65 | 240—300 Pfd. | 61—63 | 61—62 |
| vollfleischig | 52—59 | 53—60 | 300—240 Pfd. | 58—64 | 62—64 |
| fleischig | — | 48—52 | 180—200 Pfd. | 61—62 | 61—62 |
| gering genährte | — | — | 120—160 Pfd. | 58—60 | 58—60 |
| Kühe: | | | unter 120 Pfd. | 58—60 | 58—60 |
| ausgemästet | — | 41—51 | Sauen | 45—54 | 45—54 |
| vollfleischig | 31—40 | 32—40 | | | |

Lauffen a. N., 4. Aug. Hochbetrieb im Kartoffelgeschäft. Im Kartoffelgeschäft herrscht, nachdem wegen des Regenwetters die Erntegeschäfte unterbrochen werden mußten, wieder Hochbetrieb. An manchen Tagen werden auf dem hiesigen Bahnhof von der Landw. Bezugs- und Abgabengesellschaft 1 Dugend und noch mehr Waggons Kartoffeln verladen und verschifft. Händler kaufen auch in den benachbarten Ortsteilen Kartoffeln auf und verladen sie hier, wodurch allerdings der Anschein erweckt wird, als ob auch diese Kartoffeln Lauffener wären. Wer daher sicher gehen will, nur Lauffener Kartoffeln zu erhalten, wendet sich am besten an die hiesige Landw. Bezugs- und Abgabengesellschaft oder direkt an den Erzeuger. Der Erzeugerpreis ist gegenwärtig 4,0 Mark pro Zentner. Qualität und Quantität befriedigen sehr.

Medenbeuren O. A. Teinang, 4. Aug. Gurtenernte. Die Gurtenernte hat hier begonnen. Täglich werden große Mengen auf dem Bahnhof Medenbeuren ausgeliefert, so z. B. gestern etwa 450 Zentner. Die Ware ist qualitativ wie auch quantitativ zur Zufriedenheit der Pflanzler ausgefallen. Die letzten Wochen, mit zum Teil äußerst günstiger Witterung kamen ihnen sehr zugute. Die Nachfrage ist groß und die angeführten Mengen finden guten Absatz. Die Preise bewegen sich zwischen 7—8 Mark pro Zentner.

Ich habe

den Restbestand meiner

Sommerkleider u. -Blusen

ganz bedeutend zurückgesetzt und bieten sich Ihnen beim Einkauf eines solchen ganz bedeutende Vorteile

In Waschseide u. Mouffeline

von Mk. 6.— an.

Jetzt ist es Zeit, die Gelegenheit, die ich Ihnen biete, wahrzunehmen.

Beachten Sie bitte Auslagen!

HERMANN ABERLE
WILDBAD

Ladenschluß-Zeiten an den Werktagen.

Gemäß § 9 Abs. 2 der Verordnung vom 18. 3. 1919 wird für die 20 Tage, **5. bis 25. August**, das Offenhalten der Verkaufsstellen an den Werktagen **bis abends 7 1/2 Uhr** gestattet.

Wildbad, den 4. August 1927.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Gewerbeschule.

Die Autofahrt nach Mannheim findet am **Montag, den 8. August** statt Abfahrt 6 Uhr morgens beim Bahnhof.

Schulvorstand:
Bolz.

Brennholz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Kaltenbrunn versteigert am Freitag den 12. August 1927, mittags 12 Uhr, im Gasthaus zu Kaltenbrunn: aus Abt. I 71: 6 Ster buchene Scheiter; aus Abt. I 51: 7 Ster birchene Scheiter; aus Abt. I 11, 18, 27, 35, 39, 51, 68, 70, 71, 71-79, 84, 85, 87, 96: 332 Ster tann. Scheiter und 254 Ster tann. Prügel.

Barzahlung bis spätestens 22. September 1927. Das Holz wird vorgezeigt von Forstwart Neuthebuch in Dürrensch, Post Döbel, O.M. Neuenbürg; Förster Rheinhardt in Brotenau, Post Weisenbach i. M.; Förster Dientel in Kaltenbrunn, Post Weisenbach i. M. und Forstwart Schultheiß in Nombach, Post Enzklösterle i. Württemberg.

Gewerbe-Verein.

Samstag, den 6. August, abends um 8 Uhr **Versammlung**

in Saale des „Wildbader Hofes“. Steuerachen. Herr Luber wird anwesend sein und wichtige Aufklärungen geben. Es wird jedem Handwerker der Besuch der Versammlung dringend empfohlen.

Der Ausschuß.

Achtung! Vorteilhafteste Bezugsquelle Achtung!

für Hotels, Pensionen und Private in **neuen und gebrauchten** Möbeln, Betten sowie sämtlichen Einrichtungsgegenständen ist die **Centrale H. Schöttle in Pforzheim** Tel. 2165 **Dillsteinerstr. 18** Tel. 2165 Gleichzeitig empfehle mich für Vermittlungen, Versteigerungen, Beobachtungen, Freihandverkäufe usw. Aeltestes Geschäft am Platze.

Von heute nachmittag 2 Uhr ab sind **schöne gelbe**

Lauffener Kartoffeln

am Bahnhof zu haben, **der Zentner zu M. 6.-**
Carl Tubach, sen., Tel. 62.

LUGER

Zum Wochenende!

Bruchspaghetti
Eierware
„ 55 „

Eiernudeln
beste Qualität
„ 55 „

Eiermaccaroni
„ 55 „

5% Rabatt

Neues
Delikates-
Sauerkraut
„ 25 „

Prima
Rauchfleisch
gut durchwachsen
1/2 „ 90 „

Feinste
Kraukauer
Sartwürst
1/4 „ 35 „

Zuverlässiges Fräulein

zur Beaufsichtigung meines 7-jährigen Töchterchens gesucht. Vorstellung erbeten Freitag nachmittags zwischen 1/2 bis 1/3 Uhr bei
Frau Heymann,
Hotel Quellenhof.

Die seit mehr als **30 Jahren** weltbekanntesten

la. Marken-Fahrräder Patria u. W. K. C.

3 Jahre Garantie auf Rahmen- und Gabelbruch sowie die berühmten **Qualitäts-Nähmaschinen** Fabrikat Stoewer und Junker & Ruh verkaufe ich mit 10 Mark Anzahlung und 3 Mark Wochenraten

Bei Barzahlung 10% Rabatt
Größte Auswahl!
Niedrige Preise!

Paul Busch PFORZHEIM

Deimlingstraße 17
Reparaturen prompt und billig!

Wildbad, 5. August 1927.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Sohn, unser unvergeßlicher Bruder, Schwager u. Onkel

Rudolf Schmid

Zimmermann

in der Lungenheilstätte Wilhelmshaus im Alter von 30 Jahren unerwartet rasch verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitte!

Familie Christian Schmid, Zimmermeister.

Beerdigung Samstag nachmittags 3 Uhr auf dem Waldfriedhof.



Mein diesjähriger

Saison-Ausverkauf

findet vom 23. Juli bis 7. August einschließlich statt!

Ich biete Ihnen

ganz besonders günstige Vorteile

in Damen- und Herrenkleider-Stoffen, Leibwäsche, Babywäsche, Bettwäsche
Sämtliche Manufakturwaren

Gustav Sommer

Westliche Pforzheim gegenüber Karl-Friedrichstr. 27 dem Schauspielhaus



Mein Saison-Ausverkauf

beginnt am Samstag, den 30. Juli und dauert bis 14. August

Sie haben jetzt die beste Gelegenheit, Qualitätswaren billig zu kaufen, da ich Restpaare und Saisonartikel im Preise bedeutend ermäßigt habe

Benutzen Sie diese günstige Einkaufszeit

Schuh-Hans Wilh. Treiber
Ludwig-Seeger-Straße 17

W. Forstamt Wildbad.

Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich. Am Dienstag den 16. August 1927, vorm. 10 Uhr, in Wildbad im „Wildbader Hof“ Sa. und Fi.: Längh.: 369 I., 174 II., 99 III., 51 IV., 57 V., 36 VI. Kl. Sägholz: 122 I., 70 II., 32 III. Kl.; Fo.: Längh. 2 I., 5 II., 7 III., 4 IV., 2 V. Kl.; Säg. 2 I., 3 II., 1 III. Kl. Losverzeichnisse und Angebotsvordrucke von der Forstdirektion G.f.S., Stuttgart.

W. Forstamt Wildbad.

Schichtderbholz-Verkauf.

Am Dienstag den 16. August 1927, nachm. 2 Uhr in Wildbad im „Kühlen Brunnen“ Am. Bu. Anbr. 24, Nadelh.: 9 Papierroller, 122 Anbr. Losverzeichnisse von der Forstdirektion G.f.S., Stuttgart.

Visitkarten

liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds. Bl.

Pfannkuch

Für Obstkuchen

Feinstes Spezial 0-Mehl Pfd. 25 „

Feinstes Auszug 00-Mehl Pfd. 28 „

Allerfeinstes Blütenmehl „Sefft Gold“ 5 Pfund-Säckchen 1.50 R.M.

Schweinefett gar. rein amerik. Pfd. 82 „

Phankofett gar. reines Pflanzenfett 1 Pfund-Tafel 57 „

Sämtl. Backartikel stets frisch

5% Rabatt

Pfannkuch

Terrazzowasser-Steine 20 — M.

Mosfäß (Lit. 15 Pfg.) starker Handkarren 45. — M.

verkauft R. Stirner, Villa Sonnenblick, Olga-Straße 6.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß[®] Fernsprecher 135. Anfang Wochentags abends 8 Uhr. Sonntags abends 7.30 Uhr. Freitag, 5. August Die Zirkusprinzessin Operette in 3 Akten von Emmerich Kálmán.

Deutscher Bauwerks-Bund

Zahlstelle Wildbad

Versammlung

Am Samstag, den 6. August, abends 7 1/2 Uhr im Gasthaus zur „Silberburg“. Wegen der außerordentlich wichtigen Tagesordnung werden sämtliche Kollegen ersucht, sich zahlreich an der Versammlung zu beteiligen.

Der Vorstand.

Tüchtige Ortsvertreter

für Neuenbürg, Calmbach, Höfen und Umgebung

zum Einzug von Prämiegeldern von gut eingeführter Volksversicherung **gesucht**. Vertrauenswürdige Herren, die das vorhandene Inkasso durch Neuabschlüsse vergrößern, erhalten den Vorzug. Bewerbungen erbeten unter Chiffre V. V. 180 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Eindunstgläser „Viktoria“

die beliebte und bewährte Marke

| | | | | |
|-----|-----|----|-------|---------|
| 1/2 | 3/4 | 1 | 1 1/2 | 2 Lit. |
| 55 | 60 | 65 | 75 | 85 Pfg. |

empfehlen

Paul Schüble, Pforzheim
Mehgerstraße 6 * Haus- und Küchen-Geräte

